Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stützen der Gesellschaft

Ibsen, Henrik

Berlin, 1890

Auftritt III

urn:nbn:de:bsz:31-86852

Visual Library

Lundt. Giebt 's was Besondres?

Frau Bernick. Ich weiß nicht. Ich höre nur, daß jemand bei meinem Mann ist.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Hilmar Tönnsen (die Cigarre im Mund, kommt durch die Thür rechts; er bleibt stehen, wie er die Damen sieht.)

Hilmar Tönnsen. O, um Vergebung —
(Er will sich zurückziehen.)

Frau Bernick. Nein, Hilmar, komm' nur näher; du störst nicht. Wolltest Du etwas?

Hilmar Tönnsen. Nein, ich wollte nur hereinsehen. Guten Tag, meine Damen! (Zu Frau Bernick) Nun, was ist beschlossen?

Frau Bernick. Worin?

Hilmar Tönnsen. Bernick hat ja eine Versammlung zusammengetrommelt.

Frau Bernick. So! Was giebt es denn eigentlich?

Hilmar Tönnsen. Ach, es ist ja wieder diese Eisenbahngeschichte.

Frau Rummel. Nein, ist 's möglich!

Frau Bernick. Armer Gustav! Soll er noch mehr Unannehmlichkeiten haben?

Lundt. Aber wie reimen wir das zusammen, Herr Tönnsen? Konsul Bernick gab ja voriges Jahr so deutlich zu verstehen, daß er keine Eisenbahn wolle.

Hilmar Tönnsen. Ja, so scheint mir auch; aber ich traf Prokurist Krapp, und der erzählte mir, die Eisenbahnangelegenheit sei wieder aufgenommen, und Bernick habe eine Zusammenkunft mit drei hiesigen Finanzgrößen.

Frau Rummel. War mir doch, als hört' ich Rummels Stimme.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hilmar Tönnsen. Natürlich ist Herr Rummel dabei, ferner Kaufmann Sandstadt und Michel Wigland — der „heilige Michel“, wie sie ihn nennen.

Lundt. Hm!

Hilmar Tönnsen. Entschuldigen Sie, Herr Oberlehrer!

Frau Bernick. Es war doch hier so gut und friedlich.

Hilmar Tönnsen. Ich für meinen Teil hätte nichts dagegen, wenn sie wieder anfingen, zu streiten. Es wäre wenigstens eine Zerstreuung.

Lundt. O, diese Art Zerstreuung, mein' ich, kann man entbehren.

Hilmar Tönnsen. Je nun, wie man eben angelegt ist. Gewisse Naturen bedürfen hie und da eines aufregenden Kampfes. Doch dergleichen hat das Kleinstadtleben leider selten zu bieten, und nicht jedem ist's gegeben — (Er blättert im Buch des Oberlehrers) „Die Frau als Dienerin der Gesellschaft.“ Was ist das für Zeugs?

Frau Bernick. Gott! Hilmar, das mußt Du nicht sagen. Du hast gewiß das Buch nicht gelesen.

Hilmar Tönnsen. Nein; und ich gedenk' es auch nicht zu lesen.

Frau Bernick. Du bist heute schlechter Laune.

Hilmar Tönnsen. Ja, das bin ich.

Frau Bernick. Hast Du vielleicht nicht gut geschlafen?

Hilmar Tönnsen. Nein, sehr schlecht. Ich machte gestern Abend einen kleinen Spaziergang wegen meiner Krankheit; dann ging ich in den Klub und las einen Reisebericht vom Nordpol. Es liegt etwas Stählendes darin, den Menschen in ihren Kampf mit den Elementen zu folgen.

Frau Rummel. Und das bekam Ihnen nicht gut?

Hilmar Tönnsen. Nein, es bekam mir sehr schlecht; ich lag die ganze Nacht und wälzte mich im Halbschlummer, und träumte, ich würde von einem häßlichen Walroß verfolgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg